

Genossenschaft Bürgerenergie Bayerwald blickte in Cham auf neue Projekte und zog Bilanz

09.06.2024 | Stand 07.06.2024, 16:39 Uhr



Aufsichtsratsvorsitzende Barbara Kuchler eröffnete die erste Generalversammlung der Genossenschaft BürgerEnergieBayerwald im im Hotel Am Regenbogen in Cham. Fotos: Ferdinand Schönberger

„Wir können es!“ Mit diesen drei Worten, ein Zitat des Managers Joe Kaeser, fasste Georg Birner, Vorstandsvorsitzender der BürgerEnergieBayerwald eG (BEB), den Inhalt der ersten Generalversammlung am Donnerstagabend im Hotel Am Regenbogen zusammen.

Aufsichtsratsvorsitzende Barbara Kuchler hieß dazu 26 stimmberechtigte Mitglieder und einige Gäste willkommen, besonders Bernhard Schmidt, den Geschäftsführer der Genossenschaft Neue Energien West (NEW) Grafenwöhr.

Das könnte Sie auch interessieren: [Alle Flächen im neuen Sanitätshaus vor den Toren Chams sind bereits vermietet](#)

In seinem Bericht über das Geschäftsjahr 2023 sprach Birner davon, dass sich einiges in den letzten 16 Monaten seit Gründung der BEB getan habe, vor allem im Verwaltungsbereich. So sei man rechts- und geschäftsfähig geworden, habe einen Geschäftsplan und eine Homepage

erstellt und man sei mit einem Gutachten des Genossenschaftsverbands ins Handelsregister eingetragen worden.

36 Vorhaben projektiert

Wichtig sei auch der Austausch mit anderen gewesen. Birner erinnerte Hubert Sperls Vortrag über Post-Erneuerbare-Energien-Anlagen sowie die Fahrten zur EnergieGenossenschaft Inn-Salzach (EGIS) in Neuötting und zur NEW. Diese sei als eine der größten Genossenschaften in Bayern ein enormes Vorbild und habe 1300 Mitgliedern und 70 Millionen Euro Jahresumsatz, wovon die BEB ein paar anstrebe. Man habe zudem am Mentoring-Programm vom Bündnis Bürgerenergie teilgenommen. Derzeit sei man an der Projektierung von 36 Vorhaben, von denen sich die ersten, wie eine PV-Dachanlage, bereits herauskristallisiert hätten.

Lesen Sie auch:

Vorstand Gerhard Ascherl, zuständig für Finanzen, Buchführung und Rechnungswesen, präsentierte einen detaillierten Abschlussbericht des Rumpfgeschäftsjahres 2023. Größter Posten auf der Aktivseite seien die Einlagen der 63 Mitglieder. Es habe sich durch die Geschäftskosten, Planungen und Projektierungen ein Fehlbetrag von 6144 Euro ergeben, doch dass die ersten zwei, drei Jahre mit kleinen Verlusten abgeschlossen werden, sei normal.

Man hoffe, bald die ersten Einnahmen aus der PV-Dachanlage der Kläranlage Grafenwiesen zu erhalten und habe weitere Projekte im Blick. „Die Planung ist nicht ganz einfach, aber die Euphorie ist immer noch da. Es ist viel Herzblut und Hirnschmalz der Ehrenamtlichen dabei“, bekannte Ascherl.

Kuchler berichtete über den Aufsichtsrat. Dieser habe genaue Einblicke in die Arbeit der Vorstandschaft erhalten, an 24 gemeinsamen Sitzungen und den beiden Fahrten teilgenommen und auch gemeinsam Projekte besichtigt. Die alle zwei Jahre fällige gesetzliche Prüfung werde erstmals 2025 erfolgen. Durch den Rücktritt von Manfred Bock im September 2023 habe sich die Anzahl der Mitglieder im Aufsichtsrat auf vier verringert.

Max Riedl vom Genossenschaftsverband Bayern betonte als Gründungsprüfer von etwa 220 der 334 Energiegenossenschaften, er stimme den Ausführungen Ascherls in allen Punkten zu, denn es gebe fast immer Anlaufverluste. Sowohl der Jahresabschluss als auch die vom Vorstand vorgeschlagene und vom Aufsichtsrat befürwortete Vortragung des Jahresfehlbetrages auf das neue Jahr wurden einstimmig genehmigt.

Der Aufsichtsrat wurde wieder durch einstimmigen Beschluss auf fünf

Mitglieder erweitert. Ohne Gegenstimme und bei einer Enthaltung wurde Hubert Sperl neu gewählt. Laut Satzung war auch eine rotierende Neuwahl eines Ausschussratsmitglieds nötig. Dabei wurde der per Los ausgeschiedene Martin Mühlbauer, der sich zur Wiederwahl stellte, ohne Gegenstimme bei einer Enthaltung wieder ins Gremium berufen.

Vorstand Jürgen Schindlatz gab einen Ausblick auf das Geschäftsjahr 2024. Bei den PV-Dachanlagen sei das Ziel der Ausbau dieses Bereichs. Eine 50 kWp-Anlage sei auf der Kläranlage in Grafenwiesen realisiert worden und werde in den nächsten Wochen ans Netz gehen. Sie wurde mit einer Laufzeit von 20 Jahren an die Gemeinde vermietet, und der erzeugte Strom werde zu 80 Prozent von der Kläranlage selbst verbraucht. Im Gespräch seien weitere Projekte bei einem Hotel im Lamer Winkel, bei der Stromversorgung des Osserschutzhauses des Waldvereins und beim Freibad Grafenwiesen. Die Freiflächenanlagen betreffend, sei es das Ziel, das Projekt Hochstraße in Neukirchen b. Hl. Blut heuer zur Baureife zu bringen. Das Bauleitplanverfahren sei gestartet worden, ein konkretes Angebot für den Bau vorhanden. Hauptproblem seien noch die fehlenden Netzanschlusspunkte.

Weitere Gespräche laufen

Eine zusätzliche Nutzung für Batteriespeicher sei angedacht. Mit weiteren Grundstücksbesitzern liefen Gespräche für Freiflächenanlagen. Im Bereich Wind, der noch keine Priorität habe, wolle man dieses Jahr Wissen aufbauen. Es habe eine Begehung einer potenziellen Fläche mit einem Grundstücksbesitzer gegeben, und man prüfe zudem Beteiligungen an Windparkprojekten.

Schmidt referierte über die Energiewende vor der Haustür. Dafür sei das Thema Genossenschaft eines der besten, das es gebe. Der Referent stellte es als demokratisches Geschäftsmodell vor, erläuterte die Vorteile einer Mitgliedschaft, ging auf Schwierigkeiten ein und nannte Entwicklungsmöglichkeiten für Kommunen wie Stromerzeugung vor Ort, Gewerbesteuererinnahmen, Erweiterung oder Bau von Umspannwerken mit folgender Gewerbeansiedlung, die Einspeisung von Biogas ins Erdgasnetz oder schwarzstartfähige Kraftwerke, die nach einem Blackout hochfahren. Eine PV-Anlage mit vier Millionen kWh bringe einer Gemeinde auf 20 Jahre 160 000 Euro, ein Windrad mit 15 Millionen kWh 600 000 Euro jährlich.

Mit „Jetzt ist die richtige Zeit. Ihr seid auf dem richtigen Weg!“ beendete Schmidt seinen halbstündigen Vortrag.

